

Jungschar „at Home“

Liebe Kids,

heute zur Jungscharstunde „at Home“ lernen wir, dass du Gott wirklich Vertrauen kannst. Wenn wir den nachfolgenden Text aufmerksam lesen bzw. vorlesen lassen, sehen wir das Gott echt seine Zusagen einhält und er so wie er versprochen hat sich um uns kümmert.

Rückblick

Das Volk Israel reiste schon jahrelange durch die Wüste, obwohl es kein Nomadenvolk war. Das Ziel war nach wie vor das Land Kanaan. Wieso ausgerechnet dieses Land? Etwa 600 Jahre zuvor hatte Gott Abraham versprochen: „Deiner Nachkommenschaft will ich dieses Land (Kanaan) geben“ (1. Mose 12,7). Dieses Versprechen hatte Gott für Isaak und Jakob wiederholt (1. Mose 26,3; 28,13). Wenn Gott etwas sagt oder verspricht, dann kann man sich völlig darauf verlassen! Gott hat noch nie sein Wort gebrochen.

Erste Hürde: Als Sklaven gefangen in Ägypten

Zunächst lebten sowohl Abraham als auch Isaak und Jakob in Kanaan. Doch ihnen gehörte das Land nicht, und eines Tages wanderte Jakobs Familie wegen einer Hungersnot nach Ägypten aus. Dort wurde das wachsende Volk Israel jedoch zu Sklaven gemacht (2. Mose 1,8-11), weit weg von dem Land, das Gott ihnen versprochen hatte. Es sah fast so aus, als ob Gott sein Versprechen nicht hielt. Die Zeit verging und Israeliten wurden geboren und starben, wurden geboren und starben – 400 Jahre vergingen.

Was war jetzt mit Gottes Versprechen?

Gott wählte Mose aus und gab ihm den Auftrag, das Volk Israel in das versprochene Land zu führen (2. Mose 3,8). Gott tat Wunder (Zehn Plagen) und befreite so das Volk. Sein Versprechen schien doch wahr zu werden.

Zweite Hürde: Verfolgungsjagd durch den Pharao

Nicht lange, nachdem die Israeliten aus Ägypten fortgezogen waren, begann eine Verfolgungsjagd durch den Pharao. Wieder sah es so aus, als würde Gott sein Versprechen nicht halten. Schließlich steckten die Israeliten in der Sackgasse, und das unbewaffnet gegen 600 Streitwagen und die bestausgebildeten Krieger! Was war jetzt mit Gottes Versprechen?

Gottes Pläne konnten nicht durch einen wütenden Pharao zerstört werden - Gott ist der Allmächtige. Er teilte das Meer, ließ es bei den Ägyptern dunkel und bei den Israeliten hell sein, löste die Räder der ägyptischen Streitwagen und verwirrte die Soldaten völlig. Schlussendlich kamen sie in dem Meer um und das Volk Israel wurde gerettet und konnte sich weiter auf den Weg zu dem versprochenen Land machen.

Dritte Hürde: Überleben in der Wüste

Zwischen Ägypten und dem versprochenen Land lag eine große Wüste, die erst durchquert werden musste. Würden die vielen Israeliten in der Wüste überleben? Sie brauchten Wasser, Nahrung, Brennholz und Kleidung.

Josua

Was war jetzt mit Gottes Versprechen?

Vierzig Jahre lang Gottes Versorgen in der Wüste zeigten, dass Gott sein Wort hält.

Letzte Hürde: Reißender Fluss

Inzwischen war Mose gestorben und Josua als neuer Führer gewählt. Das Volk hatte eine Stelle am Jordan erreicht, von der aus sie das Land Kanaan in der Ferne sehen konnten.

Nun bestätigte Gott sein Versprechen gegenüber Josua (Josua 1,3). Er steht zu seinem Wort, weil er nicht lügen kann und absolut glaubwürdig ist.

Der Jordan war das letzte „Hindernis“ vor der Erfüllung von Gottes Versprechen. Es war Ende März Anfang April und der normalerweise bis zu 30 Meter breite und etwa drei Meter tiefe Fluss führte Hochwasser und war zu einem reißenden und gefährlichen Fluss geworden (Josua 3,15; 1. Chronik 12,15-16). (Den Jordan im März/April zu überqueren, galt als besonderes Zeichen wahrer Helden, von denen einer gegen Tausend Feinde kämpfen konnte.)

Die Israeliten werden sich gefragt haben, wie sie über diesen Jordan kommen sollten. Boote hatten sie nicht, keine Furt war in Sicht. Es waren ja (bis auf Josua und Kaleb) alles „Wüstenmenschen“, die in ihrem Leben wahrscheinlich nie gelernt hatten, zu schwimmen. Wie sollten sie mit den Frauen, Kindern und vielen Tieren durch diesen gefährlichen Strom kommen? Mittlerweile lagerten sie nun schon drei Tage vor diesem angsteinflößenden Fluss und nichts passierte.

Der Auftrag

Doch Gott zeigte allen, dass er allmächtig ist und seine Versprechen einhält. Auch dieses Mal gab er Josua einen Auftrag: Das Volk solle sich bereit machen, am nächsten Tag durch den Fluss zu ziehen. Die Priester sollten mit der Bundeslade (ein ganz besonderer Gegenstand in dem Zelt der Begegnung) in den Fluss steigen. Sobald ihre Füße im Jordan stillstehen, würde Gott das Wasser abschneiden (Josua 3,10-14).

Genau wie Gott es angeordnet hatte, machten die Israeliten es am nächsten Tag. Sie bereiteten sich vor, wanderten zum Flussbett und blieben ungefähr einen Kilometer entfernt vom Ufer stehen. Die Priester stellten sich dann mit der wertvollen Bundeslade in den Fluss – doch nichts geschah. Das Wasser floss fröhlich weiter. Die Priester standen im Nassen und das Wasser floss!

Was war jetzt mit Gottes Versprechen?

In Josua 3,16 steht, dass Gott das Wasser wirklich aufhielt – allerdings weit entfernt bei der Stadt Adam. Diese lag wahrscheinlich ca. 30 Kilometer entfernt von der Durchzugsstelle der Israeliten. Wenn man davon ausgeht, dass der Jordan eine (für einen Fluss sehr hohe) Fließgeschwindigkeit von 10 Stundenkilometern gehabt hatte, hätte das Wasser etwa drei Stunden gebraucht, um abzufließen. Die Israeliten mussten also warten und darauf vertrauen, dass Gottes Versprechen galt. Ob sie gezweifelt haben? Ob sie ungeduldig wurden? Allmählich wurde das Wasser weniger und schließlich konnten alle Israeliten und Tiere durch einen trockenen Fluss gehen.

Die Bibel betont mehrmals, dass es ein trockenes Flussbett war (Josua 3,17; 4,22-23). Normalerweise müsste der Boden völlig matschig gewesen sein. Gott hatte wieder ein Wunder getan. Auch wenn es manchmal so aussieht, als würde es anders kommen, als Gott es versprochen hat, – trifft das ein, was er angekündigt hat, denn: Gott irrt sich nie, er weiß und kann alles! Gott ist vertrauenswürdig!

Alle Israeliten erlebten Gottes Allmacht. Als alle am anderen Ufer waren, forderte Gott Josua auf, dass zwölf Männer jeweils einen großen Stein aus dem Flussbett nehmen (Hinweis auf Größe der Steine) und ans Ufer tragen sollten. Diese Steine wurden als Denkmal aufgestellt, damit jede Generation daran erinnert wird, dass Gott seine Versprechen hält.

Josua konnte am Ende seines Lebens sagen, dass Gott absolut vertrauenswürdig ist. Gott hat alle seine Versprechen gehalten (Josua 23,14).

Gott hält seine Versprechen immer, manchmal sehr schnell, aber oft müssen wir auch auf die Erfüllung warten.



Lektion 24 - Josua



Hier siehst du vier Buchstabensalate. In jedem fehlt immer ein Buchstabe. Diese vier ergeben richtig sortiert ein Wort, nämlich: _____



Doch was stimmt? Kriegst du auch raus, welchen Satz die Buchstaben ergeben?

G _____ ä _____ w _____ r v _____ s _____

Es ist wichtig, dass wir unsere Versprechen halten. Doch manchmal kommt es leider vor, dass etwas passiert und wir unser Wort brechen. Doch Gott passiert das NIE! Wie muss Gott sein, dass er alles halten kann, was er verspricht?

GOTT

Jungschar „at Home“



Bananenquiz

Alles Banane oder wie?

Nicht nur Affen lieben sie, sondern auch wir: Bananen!! Und nicht nur weil sie so lecker sind, sondern auch, weil man Bananen in so unterschiedlichen Varianten essen kann. Schokobananen, Bananenbrot, Bananenkuchen...

Doch wo wachsen Bananen eigentlich und wie kommen sie dann zu uns in die Geschäfte?

Diese und noch ein paar andere Fragen haben wir für dich heute zusammengestellt, die du mit Hilfe eines kurzen Videos (<https://www.youtube.com/watch?v=Wcoz2i7FPI>) beantworten kannst. Es ist auch nicht schlimm, wenn du nicht alle Fragen beantwortest. Nächste Woche schicken wir dir die richtigen Antworten zu.

Doch bevor du dir das Video anschaust, haben wir dir in einem kurzen Text erklärt, was „**Fair Trade**“ bedeutet, da dies auch im Video vorkommt. Wenn du dir den Text alleine oder zusammen mit deinen Eltern durchgelesen hast, kann du mit dem Video starten.

Was bedeutet Fair Trade?

Fair Trade bedeutet "fairer Handel". Fair kann in diesem Zusammenhang ganz Unterschiedliches bedeuten. Zum Beispiel faire Arbeitsbedingungen, faires Gehalt, umweltschonender Anbau, keine Kinderarbeit usw.

Dieses Zeichen wird von der Organisation FLO (Fairtrade International Labelling Organization) vergeben, und die setzt sich weltweit dafür ein, dass es den Arbeitern auf den Feldern und Plantagen besser geht.

Das "Fairtrade"-Siegel ist zum Beispiel auf Bananen, Tee, Kakao und Kaffee zu finden. Das Zeichen bedeutet jedoch nicht, dass 100 Prozent der Inhaltstoffe Fair Trade sind. Ein Keks besteht ja aus den unterschiedlichsten Zutaten: Kakao, Mehl, Milch, Zucker und vielem mehr. Davon sind einige Fair Trade hergestellt, andere aber nicht. Das "Fairtrade"-Siegel dürfen Unternehmen schon auf die Packung drucken, wenn mindestens 20 Prozent aller Zutaten Fair Trade sind.



Fragen zu dem Video „Bananen pflücken: So hart ist der Ernte-Job!“

1. Was ist das zweitliebste Obst der Deutschen?
2. Woher kommen die meisten Bananen?
3. Wie nennen die Kolumbianer das Gebiet, in dem die Bananen wachsen?
4. Welche Schutzkleidung muss ein Arbeiter auf der Plantage anziehen?
5. Wie viel kostet ungefähr ein Bündel Bananen in Deutschland?
6. Mit was werden die Bananenstauden auf der Plantage geschützt?
7. Mit welchem Werkzeug werden die Stauden von den Bäumen abgetrennt?
8. Wie viel wiegt eine Staude?
9. Nach wie vielen Wochen können die Bananen geerntet werden?
10. Warum werden die Bananen nacheinander reif?
11. Wie viele Leute arbeiten auf der Plantage?

12. Wie viele Stauden ernten die Arbeiter ungefähr pro Tag?
13. Wie werden die Bananen weiter transportiert?
14. Wohin werden die Bananen weiter transportiert?
15. Warum muss man beim Waschen der Bananen Handschuhe tragen?
16. Warum können die „kaputten“ Bananen nicht weiterverkauft werden?
17. Wie müssen die Bananen sortiert werden?
18. Wie viel Geld verdienen die Arbeiter pro Monat auf der Fair-Trade-Plantage?
19. Mit welchem Mittel werden die Bananen eingesprüht, damit sie auf dem Weg nach Deutschland nicht braun und matschig werden?
20. Wie viele Kartons mit Bananen werden pro Woche verkauft?

Wenn du möchtest, kannst du dieses Bananenbild noch ausmalen...

und dir einen Banane-shake machen. 😊

